

gfwm newsletter

Gesellschaft für
Wissensmanagement e. V.

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Mitglieder der GfWM,

herzlichen Dank für Ihr Interesse, und – liebe Autorinnen und Autoren – für Ihre Beiträge. Auch in diesem Jahr haben wir sechs mal gesichtet, gesammelt, berichtet über Aktivitäten der GfWM, konnten Berichte zu aktuellen Ereignissen veröffentlichen, auf haben auf relevante Hinweise und Termine rund um das Thema Wissensmanagement aufmerksam gemacht.

Mit der neuen fachlichen Publikation **GfWM THEMEN** haben wir seit Ende 2011 die Inhaltsschwerpunkte neu ausgerichtet und fokussiert. GfWM THEMEN veröffentlicht mit drei Ausgaben im Jahr umfassende, fachliche Artikel und Praxisbeiträge, fundierte Aussagen, Erfahrungen und Meinungen von Experten und Praktikern mit Blick auf den Bereich Informations- und Wissensmanagement.

Ihre Rückmeldungen zu unseren Aktivitäten und Inhalten bestätigen, dass das neue Konzept auf Ihre Zustimmung und Ihr Interesse stößt.

Besonders freut uns, dass die GfWM-Publikationen (Newsletter und THEMEN) im Mai als Medienpartner zur **Kongressmesse Informare!2012** in Berlin eingeladen wurden, wo sie im Rahmen einer mehrtägigen Veranstaltung einem interessierten Fachpublikum vorgestellt werden konnten.

Und im September war's soweit: Im 9. Jahrgang des GfWM newsletters wurde die **50. Ausgabe** veröffentlicht – der GfWM newsletter wird seit 2004 alle zwei Monate zuverlässig und pünktlich veröffentlicht (werfen Sie einen Blick in unser Archiv <http://www.gfwm.de/node/8>)

In der neuen Ausgabe des GfWM newsletters berichten wir über die GfWM-Mitgliederversammlung: der gewählte Vorstand stellt sich vor und Ulrich Schmidt erläutert ein ungewöhnliches Detail aus seinem bei der Veranstaltung gehaltenen Seminar für Mitglieder. – Das Haus des Wissens wurde Ihnen in früheren Ausgaben bereits vorgestellt: in dieser Ausgabe werden dazugehörige Methoden eingeführt. – In verschiedenen Beiträgen schildern Mitglieder der GfWM ihre Eindrücke zu den DGI-Praxistagen 2012 und zu den WiMa-Tagen 2012.

Das Redaktionsteam wünscht Ihnen eine interessante Lektüre – Ihre Rückmeldungen und Hinweise sind immer willkommen.

Wir wünschen Ihnen erholsame Feiertage.

Stefan Zillich

Kontakt: [newsletter\(at\)gfwm.de](mailto:newsletter(at)gfwm.de)
Redaktionsschluss für
Ausgabe 1 / 2013: 21. Januar 2013

Ausgabe 6 / 2012
November – Dezember
ISSN 1864 - 2098

Inhalt

Editorial	2
Aktivitäten der GfWM	4
Informationen und Hinweise GfWM	
Mitgliederversammlung 2012	4
Bericht zur GfWM	
Mitgliederversammlung	4
Der GfWM-Vorstand stellt sich vor	5
Tanja Krins	5
Dr. Stefan Rehm	7
Gabriele Vollmar	8
Wissen, der glitschige Fisch	8
Information & Wissen	11
Die GfWM zu Gast bei der DGI	11
DGI-Praxistage 2012	12
Haus des Wissensmanagements Die	
Methoden	14
WiMa-Tage 2012	16
Hinweise	17
Studie Internet – doch vergesslich? ..	17
Wettbewerb & Kongress Exzellente	
Wissensorganisation 2013	17
Start der Deutschen Digitalen	
Bibliothek	18
Termine	19
Impressum	21

Editorial

Liebe Mitglieder der GfWM,

liebe Leserinnen und Leser,

Liebe Mitglieder der GfWM, liebe Leserinnen und Leser,

wie haben Sie den von uns in der letzten Ausgabe angekündigten „heißen Herbst des Wissensmanagements“ überstanden? Hatten Sie Gelegenheit sich bei einer der zahlreichen Veranstaltungen anregen zu lassen und sich mit Gleichgesinnten auszutauschen? Z. B. beim Symposium des AK Wissensmanagement in Karlsruhe? Oder beim 4. GfWM Knowledge Camp direkt im Anschluss? Bei unserer Mitgliederversammlung mit einem Seminar „Mitglieder für Mitglieder“? Oder erst kürzlich bei den 8. Stuttgarter Wissensmanagement-Tagen? Falls Sie etwas davon verpasst haben: neben meinen kurzen Hinweisen an dieser Stelle finden Sie weitere Berichte in der vorliegenden Ausgabe des Newsletters. Ich möchte an dieser Stelle, im Editorial des GfWM-Vorstandes, nur kurz auf „unsere“ Veranstaltungen eingehen: Das 4. GfWM Knowledge Camp und die Mitgliederversammlung.

Mit fast 100 Teilnehmern, die den Weg an die Hochschule Karlsruhe gefunden haben, war das **Knowledge Camp** auch in diesem Jahr wieder ein Erfolg. Nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ. Es war spannend zu sehen, welche Vielfalt an Themen – keineswegs nur zum aktuellen Dauerbrenner „Social Media“, sondern auch zu ungewöhnlichen Aspekten wie z. B. „Architektur und Wissensmanagement“ – in zumeist interaktiven Workshop-Sessions angeboten wurden. Besonders gefreut hat mich zu erleben, wie ein Unternehmensvertreter, der die Aufgabe hat „Wissensmanagement einzuführen“, seine Session zur kollegialen Beratung genutzt hat, und zu erleben, wie offen, kreativ und engagiert die Teilnehmer der Session ihn mit gutem Rat und vielen Ideen unterstützt haben. Toll, dass das Knowledge Camp als Experten-Pool wahrgenommen wird und funktioniert. Möglich machen das Jahr für Jahr unser Mitglied **Karlheinz Pape** mit seinem **GKC-Team**, bei denen ich mich im Namen des Vorstandes herzlich bedanke. Ebenso bei den Sponsoren für ihre Unterstützung des Knowledge Camps sowie bei der **Hochschule Karlsruhe** für die Gastfreundschaft. Übrigens: Es wurden eifrig Wiki-Seiten zu den einzelnen Sessions gefüllt: <http://knowledgecamp.mixxt.org/>

Schon zwei Wochen später gab es für Einige bereits ein Wiedersehen bei der jährlichen **GfWM-Mitgliederversammlung**. Dieses Jahr mit Vorstandswahlen und einem Seminar „Mitglieder für Mitglieder“. Hier hat der Vorsitzende unseres Beirats, **Ulrich Schmidt**, mit dem Thema „Vom Wissen, über Wissensmanagement zum Integrated Reporting“ die Teilnehmer so in den Bann und die Diskussion gezogen, dass die im Anschluss geplante Poster-Session mit den Arbeitsständen der einzelnen Fachgruppen stark in Bedrängnis geriet. Vielen Dank, Ulrich, für die Inspiration und das schöne Bild vom Wissen als „glitschigem Fisch“. Am Nachmittag standen dann Jahresbericht und Ausblick des Vorstandes sowie eine Satzungsänderung auf der Tagesordnung: der neue Mitgliedstypus „Non-Profit-Fördermitglied“ wurde einstimmig beschlossen.

Übrigens eine Anregung der Hochschule Hannover, die wir ab nächstem Jahr auch als erstes Mitglied dieser Art herzlich begrüßen dürfen. Außerdem standen in diesem Jahr mal wieder die Vorstandswahlen an. Der neue Vorstand, bestehend aus **Dirk Liesch**, **Stefan Rehm**, **Tanja Krins** und mir, stellt sich in diesem Newsletter (ab Seite 5) vor. Hier möchte ich daher nur unsere beiden neuen Vorstände, Dirk und Stefan, mit einem lachenden Auge herzlich begrüßen und gleichzeitig **Marc Nitschke** und **Tobias Müller-Prothmann** mit einem weinenden Auge verabschieden. Vielen Dank, Marc und Tobias, für euer Engagement und wichtige Arbeit für die GfWM in den letzten Jahren.

A propos, Fachgruppen: Aktuell werden von Mitgliedern der GfWM drei Themen bearbeitet:

- Integrated Reporting (Kontakt: Ulrich Schmidt)
- Wissensarbeit – ein Zukunftsbild (Kontakt: Stefan Rehm)
- Erfolgs- und Nutzenmessung im Wissensmanagement (Kontakt: Barbara Dressler)

Die Gruppen stecken noch mitten im Nachdenken, Diskutieren oder Ausarbeiten. Bald können wir Ihnen dazu erste Ergebnisse in unserer fachlichen Publikation GfWM THEMEN vorstellen bzw. Hinweise im GfWM Newsletter bekannt geben.

Zum Thema Wissensarbeit kooperiert die GfWM im Rahmen eines auf zwei Jahre angelegten Studienprojektes außerdem mit dem Beratungsunternehmen PAC, dem Personaldienstleister Hays und iKOM, Beratung für Unternehmenskommunikation. Erste Ergebnisse wurden bereits veröffentlicht: <http://www.wissensarbeiterstudie.de/>

Sie sehen, es bleibt spannend
und ein Engagement in der GfWM lohnt.

Ihre

Gabriele Vollmar

Aktivitäten der GfWM

Informationen und Hinweise GfWM Mitgliederversammlung 2012

Ende Oktober 2012 fand in Frankfurt am Main die diesjährige Mitgliederversammlung der Gesellschaft für Wissensmanagement e. V. in Kombination mit dem Mitglieder-für-Mitglieder-Seminar statt.

Am Vormittag gab es einen intensiven fachlichen Austausch, inhaltlich gespeist durch die thematischen Arbeitsgruppen der GfWM. Am Nachmittag folgte dann die formale Jahresmitgliederversammlung der GfWM. Alle GfWM Mitglieder sind auf Basis der vorab verschickten Jahresberichte des Vorstandes und der Geschäftsführung über die Aktivitäten der GfWM unterrichtet worden.

Die anwesenden Mitglieder dankten für die geleistete Arbeit und entlasteten den Vorstand ebenso wie die Kassenprüfer. Neben weiteren vereinsobligatorischen Tagesordnungspunkten wurde in diesem Jahr ein neuer Vorstand gewählt. Für die Leserinnen und Leser des GfWM newsletters liefern wir Ihnen hier kurze Informationen, Hinweise und Eindrücke von dem Tag.

Bericht zur GfWM Mitgliederversammlung

von Otfried von Koenigsmarck

Zu dem Termin am Freitag den 26. Oktober 2012 im Ökohaus in Frankfurt erschien nicht nur der amtierende Vorstand, sondern auch Teilnehmer des Beirats, sowie zahlreiche Mitglieder der Gesellschaft.

Vorab gab es als Teil 1 einen Impulsvortrag zum Thema „Vom Wissen über das Wissensmanagement zum Integrated Reporting“ - von Herrn Ulrich Schmidt von der EnBW, der auch gleichzeitig Mitglied des Beirats der GfWM ist.

Teil 2 war eine Postersession über die Ergebnisse der drei Fachteams:

- 1) Integrated Reporting hierzu soll / wird ein Auszug mit dem Versammlungsprotokoll versendet.
- 2) Wissensarbeit und Wissensarbeiter: die Teamteilnehmer veröffentlichen das Ergebnis ihrer Arbeit voraussichtlich in GfWM THEMEN 4
- 3) Ebenso zu „Nutzen und Erfolgsmessung im Wissensmanagement“. Hier soll es eine Web-Konferenz der Teamteilnehmer geben und dann endgültige Ergebnisse vorgelegt werden.

Daher konzentrierte sich der rege und informative Austausch auf die Inhalte des Fachteams zum „Integrated Reporting“.

Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurden Satzungsänderungen eingereicht. Details zu diesen Anträgen entnehmen Sie bitte dem Versammlungsprotokoll. Ebenso wurden neue Anträge gestellt, deren Details ebenfalls im Protokoll dargestellt sind.

Des Weiteren gliederte sich der Ablauf wie folgt:

Rückblick vom Jahresbericht der Geschäftsführerin; Bericht der

Rechnungsprüfung; Jahresbericht des Vorstands von der Vorsitzenden selbst vorgetragen; die Finanzplanung der Gesellschaft; bis hin zur Entlastung des Vorstands.

Nach der Wahl der Rechnungsprüfer stellten sich die Kandidaten zur Vorstandswahl vor. Nach der Wahl des Vorstands nahmen die gewählten Tanja Krins, Dirk Liesch, Stefan Rehm und Gabriele Vollmar ihre Mandate an.

Abschließende Anmerkung: Obwohl der Termin für die Mitgliederversammlung des GfWM frühzeitig bekannt gegeben wurde, scheint in einigen Fällen der Mitglieder der Terminvorlauf trotzdem nicht ausgereicht zu haben, deshalb hoffen wir hier auf Besserung durch noch frühere Zeitvorlagen!

Schwerpunkt
GfWM Mitgliederversammlung 2012

Der GfWM-Vorstand stellt sich vor

Nach den Wahlen zum Vorstand der GfWM im Rahmen der Mitgliederversammlung 2012 stellen sich die gewählten Teilnehmer in einer kleinen Vorstellungsrunde den Leserinnen und Lesern des GfWM newsletters vor.

Tanja Krins

Ich habe an der Rheinisch-Westfälisch Technischen Hochschule (RWTH) Aachen Wirtschaftswissenschaften mit Schwerpunkt Europäische Wirtschaft studiert. Nach dem Studienabschluss als Diplom-Kauffrau arbeitete ich zunächst in der Hochschulverwaltung im Bereich Planung, Entwicklung und Controlling und wechselte dann in die Kommunalverwaltung. Hier habe ich für eine große deutsche Kommune die Kundenberatung des IT-Dienstleisters mitkonzipiert, aufgebaut und geleitet. Mit der sukzessiven Erweiterung des Aufgabenspektrums hat sich mein beruflicher Schwerpunkt von der reinen Kundenberatung und -betreuung auf die Betrachtung übergreifender Geschäftsprozesse, die Interkommunale Kooperation und den damit verbundenen organisations- und verwaltungsübergreifenden Wissenstransfers verlagert.

In der Gesellschaft für Wissensmanagement bin ich seinerzeit eingetreten, weil ich mich im Rahmen meiner beruflichen Aufgabstellungen für die Wissensweitergabe und den Aufbau eines Kompetenzmanagements interessiert habe und auf der Suche nach einem geeigneten Erfahrungsaustausch war. Seit 2010 gehöre ich dem Vorstand an und habe mich hier insbesondere mit der regionalen Vernetzung und dem Austausch unter den Koordinatorinnen und Koordinatoren der GfWM beschäftigt.

Was möchte ich erreichen?

Bereits durch meine beruflichen Tätigkeiten als auch durch die Mitgliedschaft in Gremien und Fachgesellschaften habe ich erfahren, dass sich der Umgang mit Informationen häufig auf deren Dokumentation und Ablage/Speicherung beschränkt. Die aktive Informationsaufbereitung mit Blick auf die unterschiedlichen Adressaten in Bürgerschaft, Politik, Verwaltung, Verbänden und Wirtschaft; die Erfassung von Organisations- und Projektwissen sowie die Wissensbewahrung sind oftmals noch wenig besetzte Themen.



Tanja Krins

Koordinatorin GfWM regional

Diplom-Kauffrau

Kontakt: info(at)gfwm.de

Vor diesem Hintergrund möchte ich gerne meine Kenntnisse und Erfahrungen in die Gesellschaft für Wissensmanagement einbringen, um neben den Interessenten aus Wirtschaft und Wissenschaft auch die Verwaltung stärker einzubinden. Hier erhoffe ich mir insbesondere durch die starke regionale Vernetzung in der GfWM weitere Ansätze des aktiven Umgangs mit Wissen kennen zu lernen und als Impulse in die Verwaltung hinein geben zu können.

**Schwerpunkt
GfWM Mitgliederversammlung 2012**

Dipl.-Ing. Dirk Liesch

„Ich bin der Wahrheit verpflichtet, wie ich sie jeden Tag erkenne, und nicht der Beständigkeit.“ (Mahatma Gandhi)

Geld verdiene ich derzeit als selbständiger Berater (Dirk Liesch Consult) und als Wissenslotse des „Experten Netzwerk – Wissensmanagement“. „Mitarbeiter zu Freunden machen“ ist ein Schwerpunkt von mir mit der „Ideen Treff - Methode“ und der „last monday - Methode“ als Innovationen. Ehrenamtlich bin ich Vorstandsvorsitzender des aracube e. V. (www.aracube.de, Förderung von Open Source Software im Bereich Wissensmanagement und eLearning). „manitou4u“ ist das Projekt, was mir hier derzeit am Herzen liegt. Neu begonnen habe ich den Aufbau des Schwerpunkt „Wissensmanagement“ im eBusiness-Lotsen Dresden (Kompetenzzentrum). Bis 2007 war ich Gründer-Geschäftsführer des IT-StartUps Community4you GmbH (JAVA basierte Wissenslösungen). Seit 1994, beginnend mit dem Aufbau großer Online-Plattformen der Bertelsmann AG (Lycos Europa, AOL Europa etc.), gehören Online Communities, personalisierte Informationsplattformen und die Entwicklung funktionierender Wissenstransfermethoden zu meinem täglichen Arbeitsumfeld aus unterschiedlichen Blickwinkeln und Rollen. Studiert habe ich Informationstechnik an der TU Chemnitz. In der GfWM bin ich seit ca. 2002 (würde ich schätzen).

Ich tendiere dazu, Dinge eher gemeinsam zu tun, als getrennt. Dabei bin ich jedoch eher pragmatisch und praxisorientiert als theoretisch. Funktionierende KMU Lösungen (Schnellbootlösungen) sind mir näher als Politik in Konzernen (Flugzeugträger-Verbänden). „Einfach machen – einfach machen“ ist eine Einstellung, die ich neben KMU Themen auch stärker in der GfWM-Arbeit verankern möchte. Obwohl nicht so offensichtlich, sind mir „Life Balance“, Zeit- und Informationsmanagement aus der praktischen Erfahrung wichtig. Seit 2007 ist die durchschnittliche 40h-Woche für mich „Gesetz“.

Hier sind einige fachliche Wissensmanagement-Themen von mir aus den letzten Jahren zu finden:

http://www.open-academy.com/de/3_experten_netzwerk_wissensmanagement_themen.html

http://www.dlconsult.de/de/2_methoden_wissensmanagement_elearning.html

<http://www.elearning-wissensmanagement.de> (Publikation 2005, später nur leicht ergänzt)

http://www.aracube.de/de/5_manitou4u_pke_overview.html



Dirk Liesch
selbständiger Berater
Chemnitz
Schwerpunkt: KMU + Handwerk
„Einfach machen - einfach machen“
Kontakt: [dirk.liesch\(at\)dlconsult.de](mailto:dirk.liesch(at)dlconsult.de)

Dr. Stefan Rehm

Wissen – Raum für Entwicklung

Mein beruflicher Werdegang hat mit dem formalen Erwerb hochspezifischen Fachwissens der marinen Geowissenschaften begonnen und bot im internationalen Kontext viele Gelegenheiten organisatorische, soziale und interdisziplinäre Erfahrungen zu sammeln. Diese nutzte ich 2003, um als Projektmanager an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik die regionale Entwicklung des maritimen Branchen-Clusters in Schleswig-Holstein mit zu initiieren.

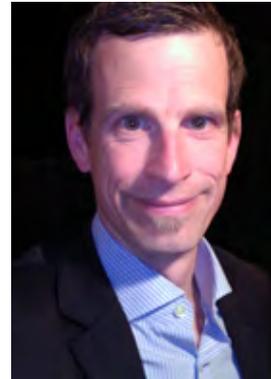
Unterschiedliche Perspektiven während der Netzwerk- und Clustereentwicklung vermittelten mir sehr praktisch die Bedeutung des Rohstoffes Wissen. Bei den Recherchen zum Thema stellte ich jedoch schnell fest, dass in unserer vermeintlichen Informations- und Wissensgesellschaft immer noch nicht auf breiter Front und allgemein wahrnehmbar gezielt und systematisch mit Wissen umgegangen wird. Und, das insbesondere nördlich einer imaginären Linie von Berlin über Bielefeld bis Aachen, das Thema noch gar nicht stattzufinden schien! Ich nahm mir vor, die Sensibilisierung und Bewusstseinsentwicklung in Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft lokal und regional mit anzustoßen.

Ich trat der GfWM bei und gründete 2011 mit dem „Fishbowl Wissen“ den nördlichsten Stammtisch der Republik, der heute regelmäßig zwischen 15 und 25 Gäste aus Hamburg und Schleswig-Holstein anzieht. Zudem entwickelte ich zwei EU-Projekte in deutsch-dänischer Kooperation zum Umgang mit Wissen (www.win-vin.de). Der mittelfristige Prozess der Bewusstseinsbildung ist im Norden somit heute mit ersten kleinen Erfolgen gestartet!

Als nun gewähltes Vorstandsmitglied der GfWM bedanke ich mich herzlich für das geschenkte Vertrauen! Meine Bewerbung habe ich unter das Motte „Wissen – Raum für Entwicklung“ gestellt. Gerade in unserer dynamisch-vernetzten Projektwirtschaft hat Beziehungskapital eine besondere Bedeutung. Es ist aufzubauen, zu entwickeln und zu pflegen. Ich stehe für ein produktives Miteinander, intern und extern. Die politisch-strategische Positionierung der GfWM als Fachverband für Wissensmanagement und damit die Beförderung der Bewusstseinsbildung hinsichtlich des effektiven Umgangs mit Wissen in Unternehmen, Organisationen, Gesellschaft und Politik gehört unweigerlich dazu. Ebenso ist als GfWM auf wissensorientierte Fragen und Herausforderungen aus Wirtschaft und Gesellschaft (z.B. Wandel der Arbeitswelten, Demographische Entwicklung, Integrated Reporting) kompetent zu antworten. Die fachliche Auseinandersetzung muss in der GfWM lebendig sein!

Ich freue mich auf die Tätigkeit und lade Sie alle zu einer breiten Beteiligung ein! Die GfWM lebt nicht durch den Vorstand, sondern durch ihre Mitglieder!

Schwerpunkt
GfWM Mitgliederversammlung 2012



Dr. Stefan Rehm

Regionaler Koordinator GfWM „Fishbowl Wissen“, Kiel

Dipl. Geologe, Projekt-, Cluster- & Wissensmanager

„Freiberuflicher Wissensarbeiter“

Kontakt: [gfwm\(at\)pmb-rehm.de](mailto:gfwm(at)pmb-rehm.de)

Gabriele Vollmar

Kürzlich habe ich in einem Buch von Richard Ford (Eine Vielzahl von Sünden) Folgendes gelesen: „...Wissen ist ein geistiger Prozess, eine Suche.“ Eine Suche wonach, Erkenntnis? Aber was ist dann Erkenntnis? Ist denn nicht das Wissen das Ziel. Also wissen wir nicht dann, wenn wir gefunden haben? Keine Angst, ich möchte nun nicht meine Vorstellung als alter und neuer Vorstand als Hintertür nutzen, um – einmal mehr – eine Grundsatzdiskussion über den Begriff des Wissens zu beginnen. Nichtsdestotrotz, ist es genau diese auch intellektuelle Herausforderung, die Wissen als eben doch so besondere und schwer fassbare Ressource (oder Produkt? Prozess? Alles zugleich?) an uns stellt, warum mich das Thema Wissensmanagement (und eben nicht z. B. Fuhrparkmanagement) seit mittlerweile 16 Jahren fasziniert.

Was gibt es nun zu meiner Person zu wissen?

Ich habe ursprünglich romanistische und germanistische Literaturwissenschaften im In- und Ausland studiert. Habe dann in einem mittelständischen Unternehmen das Qualitätsmanagement eingeführt und in diesem Umfeld erste Gehversuche in Sachen Wissensmanagement gemacht. Ich war in ihrer Anfangszeit Chefredakteurin der Fachzeitschrift wissensmanagement. Habe als Kommunikationsmanagerin bei der Bertelsmann Stiftung gearbeitet. Und bin dann schließlich in der Unternehmensberatung gelandet. Zunächst angestellt, als stellvertretende Leiterin eines Steinbeis Transferzentrums, seit 2005 schließlich selbstständig. Natürlich ist mein Schwerpunkt in der Beratung „Wissensmanagement“.

Mitglied der GfWM bin ich seit meinen Anfangszeiten als Wissensmanagerin. Ich glaube, die Motivation damals war die Suche nach Orientierung in einem noch fremden Thema. Und ich wurde nicht enttäuscht, habe ich über die GfWM doch viele wertvolle fachliche und persönliche Kontakte aufbauen können.

In den letzten zwei Jahren habe ich mich als Mitglied des Vorstandes vorrangig um die fachliche Profilierung der GfWM gekümmert. Mit den GfWM THEMEN, den verschiedenen Fachgruppen – unter anderem entstand letztes Jahr das Positionspapier zu „Wissensmanagement und Enterprise 2.0“ – hat die GfWM fachlich viel zu bieten, auch als kleine Gesellschaft. Nun müssen wir daran arbeiten, eine noch breitere Öffentlichkeit dafür zu schaffen und darüber die GfWM noch attraktiver zu machen. Dazu möchte ich gerne weiterhin meinen Teil beitragen. Ich freue mich, auf die Zusammenarbeit nicht nur mit den Kollegen im Vorstand, sondern mit allen Aktiven der GfWM (von denen es übrigens gar nicht genug geben kann).

Wissen, der glitschige Fisch

von Ulrich Schmidt

Wie ich im Nachgang zu meinem Seminar anlässlich der diesjährigen GfWM-Mitgliederversammlung erfahren habe, ist hiervon offensichtlich die Metapher vom Wissen als glitschigem Fisch besonders in Erinnerung geblieben. Zumindest wurde ich im Nachgang schon mehrfach darauf angesprochen. Deshalb möchte ich noch einmal betonen, dass diese Metapher nicht von mir stammt, sondern von Joscha Remus in seinem Buch ‚Infonautik‘ genutzt wird. Dort heißt es: „Wissen als Begriff ist wie ein glitschiger Fisch. Falls

Schwerpunkt
 GfWM Mitgliederversammlung 2012



Gabriele Vollmar

Reutlingen

Koordinatorin GfWM regional Stuttgart

Selbstständige Unternehmensberaterin

gvollmar(at)wissen-kommunizieren.de

man ihn fassen möchte, flutscht er einem sofort wieder aus der Hand.“ (Seite 33 in: Joscha Remus, Infonautik. Wege durch den Wissensdschungel. Gabal Verlag)

Ich vermute, dass gerade dieses Bild bei den Seminarteilnehmern hängengeblieben ist, weil es so schön ein zentrales Problem im Wissensmanagement veranschaulicht. Wir Wissensmanager sind ja bisher nicht gerade dadurch aufgefallen, dass wir das Wesen und die Natur unseres Arbeitsgegenstandes klar und halbwegs widerspruchsfrei beschreiben können. Wir schnappen zwar immer wieder danach, aber es flutscht uns wie ein glitschiger Fisch dann doch durch die Finger. Stattdessen existiert ein bunter Strauß von Meinungen und Definitionen und diese sind zu allem Überfluss teilweise auch noch inkonsistent. Erst kürzlich habe ich genau das wieder bei einer Veranstaltung erlebt. Dort hat jemand, der sich zukünftig um Wissensmanagement kümmern soll, die Frage an die anwesenden Wissensmanagementexperten gerichtet, wie sie denn Wissen und Wissensmanagement abgrenzen, es gäbe da doch sicher allseits anerkannte Definitionen. Das Ergebnis war eine kunterbunte Melange, die dem Fragesteller leider nicht die dringend gesuchte Orientierung bot. Im Gegenteil, die Konfusion war danach für ihn größer als zuvor. Auch ihm ist der Fisch in diesem Moment wieder entglitten.

Zugegebenermaßen ist der Sachverhalt auch nicht gerade trivial. Allerdings machen es sich aus meiner Sicht einige Zeitgenossen zu einfach. Was mich in diesem Zusammenhang besonders ärgert ist der Umstand, dass sich manche „Wissensmanager“ nicht einmal bemühen den Fisch zu schnappen. Ich meine damit, sich ernsthaft damit auseinanderzusetzen und einmal gründlich darüber nachzudenken, was Wissen ist und wie es „funktioniert“, welchen Gesetzmäßigkeiten es unterliegt. Fragt man sie, so erhält man oft sehr undifferenzierte Antworten. Beispielsweise wird Wissen einfach als Synonym für Information, Erfahrung, Erkenntnisse oder Bildung verwendet. Dies lässt erkennen, dass man offensichtlich nicht willens ist oder schlichtweg nicht die Notwendigkeit sieht, diese elementar wichtigen Fragestellungen zu Ende zu denken.

Mit Grausen erinnere ich mich an ein Wissensmanagement-Symposium zurück, bei dem ich zum Einstieg meines Vortrags kurz den Begriff „Wissen“ erörtern wollte. Während meiner Ausführungen wurde ich von einem der Zuhörer (einem „Wissensmanager“) mit den Worten unterbrochen: „Herr Schmidt, dieses Thema können wir ja wohl überspringen. Wenn ich wissen will, was Wissen ist, dann schaue ich im Brockhaus nach.“ Auf meine Gegenfrage, ob er sich z. B. auf Prüfungen im Studium auch ausschließlich mit dem Brockhaus vorbereitet hat, erntete ich betretenes Schweigen. Dieses Beispiel ist sicher sehr plakativ, doch veranschaulicht es für mich sehr schön den Mangel an Professionalität, unter dem Wissensmanagement immer noch leidet.

Was aber kann man tun? Wie lässt sich dieser Zustand ändern? Wie wird man ein wirklicher Wissensmanagement-Profi? Um ehrlich zu sein, einen Königsweg sehe ich im Moment nicht. Bei meinem eigenen Weg habe ich mich von meinen Großvätern inspirieren lassen. Beide waren Handwerker und Meister ihres Fachs, beide haben den damals noch üblichen Weg beschritten: Sie sind auf die Walz gegangen und haben als angehende Gesellen fundierte Erfahrungen während ihrer Wanderschaft gesammelt. Dieses Prinzip lässt sich auch in die Gegenwart übertragen. Ich persönlich habe zur Frage

„was ist Wissen und wie funktioniert es?“ inzwischen eine dezidierte Meinung, die sich insbesondere auf viele Jahre Beobachtung und intensiven Gedankenaustausch mit einer Vielzahl von Experten unterschiedlichster Fachgebiete stützt (hier haben mir übrigens die GfWM regional Treffen, die Wissensmanagement-Stammtische, sehr geholfen). Ich maße mir dabei nicht an die ultimative Antwort auf alle Fragen gefunden zu haben. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben mir aber gezeigt, dass meine Annahmen in der täglichen Arbeit in hohem Maße hilfreich sind und zu einem erfolgreichen Umgang mit Wissen führen.

Daher mein dringender Appell an jene, die Wissensmanagement-Profi werden wollen: Investieren Sie die Zeit, treten Sie in den Dialog mit Fachleuten unterschiedlichster Provenienz, lesen Sie nicht nur die Klassiker der Wissensmanagementliteratur, schauen Sie über den Tellerrand hinaus und vor allem – was mir außerordentlich geholfen hat – beobachten Sie sich selbst tagtäglich dabei wenn Sie „wissen“ – und reflektieren Sie all das immer wieder kritisch. Sie werden sehen, Sie bekommen den glitschigen Fisch in den Griff!

Schwerpunkt
GfWM Mitgliederversammlung 2012

Information & Wissen

Die GfWM zu Gast bei der DGI

von Ronald Billen, Heidelberg

Unter dem Motto „Faktor „i“ – Strategischer Umgang mit Informationen in Unternehmen“ fanden vom 08. bis 09. November 2012 zum zweiten Mal die Praxistage der Deutschen Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis e. V. statt. Zu dieser Fachveranstaltung hat die DGI auch die Mitglieder der GfWM eingeladen. Die Teilnehmer des GfWM Stammtisches in Frankfurt folgten der Einladung gerne!

Kein Wunder – gehören doch einige Mitglieder des Frankfurter Stammtisches (eine der „Keimzellen“ der GfWM) beiden Gesellschaften an. Den ebenso repräsentativen wie angenehmen Rahmen für die zahlreich erschienenen Teilnehmer bildete das Gästehaus der Goethe-Universität Frankfurt am Main in der Frauenlobstraße. So entwickelten sich bereits beim einstimmenden Umtrunk im Foyer intensive Gespräche und kein Tisch blieb verwaist. Es ist bezeichnend, dass immer wieder gerade diese offene Haltung hervorgehoben wird, welche die Mitglieder der beiden Gesellschaften so positiv auszeichnet.



Get-Together nach dem Kaminesgespräch im Rahmen der DGI-Praxistage 2012 in Frankfurt am Main

Nach der einleitenden Rede von Herrn Prof. Stefan Gradmann, dem Präsidenten der DGI, verfolgten die Zuhörer aufmerksam die abendliche Podiumsdiskussion zum Thema „Vom wertvollsten Gut zum nervtötenden Zeitfresser – viel Information und wenig Kompetenz?“. Vielfältig waren die Meinungen der illustren Runde, und lebhaft war die Teilnahme an der Diskussion. Nun wurde aber auch über eine Materie diskutiert, die immer wieder für heiße Debatten sorgt und zu einem Dauerbrenner in den Fachgesellschaften wie in den Medien avanciert. So gingen die Meinungen zu Sinn oder Unsinn bekannter Social Networks im Internet sichtbar auseinander. Und ob diese sich positiv auf die Sozialisierung der Teilhabenden auswirken oder ob deren Kommunikationsfähigkeit darunter zu leiden habe, blieb auch nach eineinhalbständiger, teils leidenschaftlicher, teils humoriger Argumentation ungeklärt – so ist auch in Zukunft noch für hinreichend Gesprächsstoff bei kommenden Veranstaltungen gesorgt.

Doch damit war die Diskussionsfreude der Anwesenden noch lange nicht gedeckt. Beim anschließenden Abendessen und dem von den Teilnehmenden genutzten Get-together wurden viele neue Kontakte geknüpft, Meinungen und Visitenkarten ausgetauscht, und

das Motto der Veranstaltung wurde weiter erörtert. Dabei lernten sich oftmals endlich auch Teilnehmer persönlich kennen, deren Kontakt bislang lediglich telefonisch bestand.

Es war vor allem diese heterogene Mischung aus Vertretern der Fachgesellschaften, aus der Wirtschaft, darunter viele Informationsenthusiasten und Interessenten, die mit spannendem fachlichem Hintergrund ein reges Interesse an den Entwicklungen der Welt des Informationswesens haben. Und hätte ich nicht so dringend zum Zug gemusst, um die Heimreise anzutreten, wäre ich bestimmt noch länger geblieben! Bleibt mir zu sagen: Es wurde deutlich, dass diese Veranstaltung ein interessanter Schritt für eine kooperierende Weiterentwicklung von DGI und GfWM war. Es gibt bestimmt weitere Gelegenheiten für künftige, gemeinsame Veranstaltungen und gegenseitige Besuche.

DGI-Praxistage 2012

von Stefan Zillich

In Gesprächen und auch in der Einladung zu den 2. DGI Praxistagen 2012 in Frankfurt am Main wird deutlich, dass Social Media zwar zunehmend genutzt werden, dass aber die Auswirkungen und der Nutzen daraus noch reichlich diffus erscheinen.

Die Deutsche Gesellschaft für Informationswirtschaft und Informationspraxis e. V. hat am zweiten Veranstaltungstag der Praxistage 2012 Referenten eingeladen, die aus ihrer jeweiligen Sicht Anwendungsbeispiele, Erfahrungen und Fortschritte bei der Nutzung von Social Media vortrugen und dabei kritische Aspekte nicht verschwiegen. Nach den Vorträgen und Diskussionen dieses Tages haben die Besucher und Teilnehmer Einblick in unterschiedlichste Sichtweisen und Ideen erhalten:

Wie gehen Unternehmen mit Blick auf digitale Ressourcen und elektronische Medien um mit Social Media, einem Phänomen, das sich in den letzten Jahren aus dem privaten Leben zunehmend in die Firmennetzwerke verlagerte?

Welche wirtschaftlichen Entwicklungen lassen sich beobachten, wenn unzählbare Contentproduzenten im Internet aktiv werden? Wenn Vertriebswege für Information sich verändern? Wenn Innovation plötzlich ausserhalb der Unternehmen sichtbar wird? Welche neuen Wertschöpfungsmuster lassen sich angesichts eines zunehmenden digitalen Strukturwandels beobachten?

Wie kann eine Plattform-Anbindung aussehen für Notizen und Diskussionen zu Content-Objekten, die z. B. auf Facebook, Twitter, Google+ oder Pinterest veröffentlicht werden sollen?

Die semantische Erschließung großer Textmengen spielt eine wichtige technische Rolle für die Wertschöpfung: wie kann das Spezialistenwissen der Computerlinguistik und Informatik dafür genutzt werden?

Welche Rolle kann die Informationsvermittlung bei der Forschung durch Kollaboration und deren Begleitprozessen spielen?

Für Unternehmen sind Information und Wissen ein bedeutender Rohstoff. Welche Eigenschaften sollte das ideale Information Center aufweisen, das für sie aktiv ist?

Und sind "Digital Natives" tatsächlich die idealen Soforteinsteiger für den Umgang mit Information in den Social Media oder gehören dazu eben doch fundamentale Erfahrungswerte aus der traditionellen Informationsvermittlung?

An jeden der Vorträge schlossen sich Diskussionsrunden an, bei denen die Teilnehmer der Praxistage die Gelegenheit intensiv nutzen, Anmerkungen und Fragen zu platzieren und auf eigene Erfahrungen zu den vorgestellten Zusammenhängen hinzuweisen.

Die 2. DGI-Praxistage waren spannend und kurzweilig. Mein Fazit: das Social Web und damit verbundene Einflussgrößen sind mit Blick auf Unternehmen und Organisationen noch nicht durchleuchtet oder gar vertraut. Aber mit Blick aus unterschiedlichen fachlichen Richtungen unterstützen die DGI-Praxistage eine konstruktive Annäherung an das Thema. Danke an Veranstalter, Referenten und Besucher für aufschlußreiche Vorträge, muntere Diskussionen und persönlichen Austausch.

Die **Unterlagen** zu den Praxistagen 2012 (Präsentationen, Abstracts und Informationen zu den Referenten stellt die DGI e. V. zur Verfügung unter <http://www.dgi-info.de/index.php/dgi-eigenveranstaltungen/dgi-praxistage/dgi-praxistage-2012/programm>

Die nächsten **DGI-Praxistage** finden am 25./26. April 2013 wieder in Frankfurt am Main statt. Titel der Veranstaltung: „Viel Information ist nicht genug: semantische Technologien in wissensbasierten Unternehmen“

Haus des Wissensmanagements Die Methoden

von Kay Fromhold-Treu

Das Haus des Wissensmanagements (Abbildung 1) wurde bereits im GfWM newsletter vorgestellt (siehe GfWM newsletter 1/2012 und 5/2012, Download unter <http://www.gfwm.de/node/8>). Eine seiner wichtigsten Eigenschaften ist, dass das Haus des Wissensmanagements kein statisches Modell ist, sondern ein Ordnungsrahmen. Dieser Ordnungsrahmen impliziert eine feste Abfolge beim Einführen des Wissensmanagements, lässt es aber zu, dass einige seiner Elemente mit unterschiedlichen Methoden und Werkzeugen gefüllt werden können. So kann das Haus des Wissensmanagements zum Beispiel auch zukünftige Entwicklungen berücksichtigen.

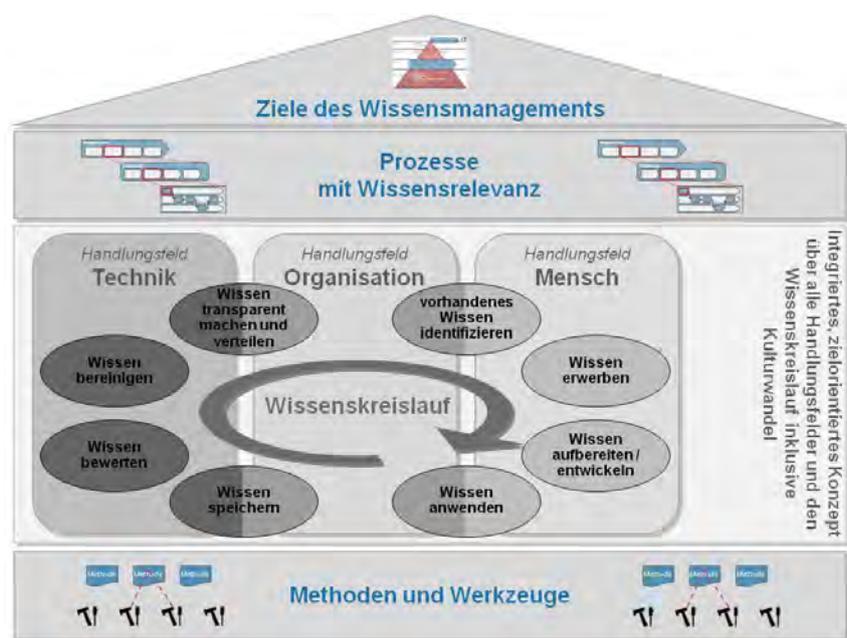
Es gibt eine Vielzahl von Wissensmanagement-Methoden und -Werkzeugen mit jeweils anderen Schwerpunkten und Zielen. Besonders wichtig sind die Methoden und Werkzeuge zur Zielerreichung. Das Haus des Wissensmanagements kann die Auswahl einer zur Erreichung der Unternehmensziele geeigneten Methode oder eines Werkzeugs erheblich vereinfachen (siehe hierzu den Artikel in GfWM newsletter 5/2012). Voraussetzung ist, dass sämtliche relevanten Methoden und Werkzeuge entsprechend in den Ordnungsrahmen vom Haus des Wissensmanagements eingeordnet sind, d. h., sie müssen jeweils einer Kombination aus Handlungsfeldern (TOM-Modell (1)) und Tätigkeiten aus dem Wissenskreislauf (2) (3) (4) zugeordnet werden (vergleiche Abbildung 2, nachfolgende Seite).

Diese Zuordnung ist immer zu einem gewissen Grad subjektiv, je nachdem, wo der Schwerpunkt einer Methode oder eines Werkzeugs gesehen wird. Gerade weil viele Methoden und Werkzeuge mehrere Tätigkeiten aus dem Wissenskreislauf unterstützen.

Beispielsweise dient eine Datenbank zum Speichern von externalisiertem Wissen. Gleichzeitig können auf eine Datenbank meist viele Leute zugreifen, so dass die Datenbank auch das Verteilen von Wissen unterstützt.

Damit die Einordnung jedoch nicht willkürlich wird und vor allem, um die Einordnung neuer Methoden und Werkzeuge zu erleichtern, wurde ein Fragenkatalog entwickelt, der die Gedanken aller Anwender in ähnliche Bahnen lenkt und so eine Kontinuität der Einordnungen von Methoden und Werkzeugen auch durch verschiedene Anwender möglich macht.

Dabei wurden sowohl Fragen für die Handlungsfelder als auch für die einzelnen Tätigkeiten entwickelt. Die Fragen folgen immer einem ähnlichen Muster:



Legende: ● = Tätigkeiten des Wissenskreislaufs

Abbildung 1: Haus des Wissensmanagements

1. Die eigentliche Frage als geschlossene Frage (Ja/ Nein) formuliert.
2. Erläuterung der Frage durch Beispiele.
3. Angabe, wo die Methode oder das Werkzeug vermutlich einzuordnen ist, wenn die Frage mit Ja beantwortet wird.

Passend zum Beispiel der Datenbank wird hier als Beispiel die Frage nach dem Speichern von Wissen aufgeführt:

Dient die Methode / das Werkzeug dazu Wissen aufzubewahren, um es zu einem späteren Zeitpunkt abfragen zu können? Beispielhaft sind hier jede Form von digitaler Speicherung zu nennen (Datenbanken, Wikis, ...), aber auch Mindmaps oder Notizzettel.

Wird diese Frage mit „Ja“ beantwortet, handelt es sich höchstwahrscheinlich um die Tätigkeit Wissen speichern.



Abbildung 2: Zuordnung TOM-Modell und Wissenskreislauf

Geht man nun alle Fragen durch, ergibt sich für Datenbanken konkret folgende Einordnung in den Ordnungsrahmen vom Haus des Wissensmanagements:

1. Handlungsfeld: Technik
2. Tätigkeiten: Wissen speichern; Wissen transparent machen und verteilen

Mittels dieses einfachen Vorgehens können neue Methoden und Werkzeuge in das Haus des Wissensmanagements problemlos integriert werden. Da das im Haus des Wissensmanagements implizite Vorgehen die Auswahl von Methoden und Werkzeugen ermöglicht, die unmittelbar zur Zielerreichung beitragen, wird das ganze Modell umso wirkungsvoller, je mehr Methoden und Werkzeuge eingeordnet werden.

Literatur

1. Gerhards, Sandra; Trauner, Bettina: Wissensmanagement – 3. Auflage: 7 Bausteine fMail ann zu diesem Thema haben. 2007; München; HANSER; 978-3-446-41226-2
2. Probst, Gilbert; Romhardt, Kai: Bausteine des Wissensmanagements – ein praxisorientierter Ansatz
<http://www.ai.wu.ac.at/~kaiser/seiw/Probst-Artikel.pdf>
3. Gronau, Norbert: Enzyklopädie der Wirtschaftsinformatik – Online-Lexikon; Potsdamer Wissensmanagement-Modell
<http://www.enzyklopaedie-der-wirtschaftsinformatik.de/wi-enzyklopaedie/lexikon/daten-wissen/Wissensmanagement/Wissensmanagement--Modelle-des/Potsdamer-Wissensmanagement-Modell/index.html?searchterm=Wissensmanagement>
4. Orth, Ronald; Voigt, Stefan; Kohl, Ina: Praxisleitfaden Wissensmanagement – Prozessorientiertes Wissensmanagement nach dem ProWis-Ansatz einführen
http://www.prowis.net/prowis/sites/default/files/pdf/Literatur/Leitfaden/prowis_leitfaden_fraunhofer_web.pdf

Kay Fromhold-Treu, IAP-GmbH, ist studierter Informatiker und Wirtschaftsinformatiker und bei der IAP GmbH verantwortlich für das Thema Wissensmanagement.

Sollten Sie Fragen oder Anregungen zu diesem Thema haben, würde ich mich über Ihre Mail freuen an [fromhold-treu\(at\)iap.eu](mailto:fromhold-treu(at)iap.eu) sowie an [newsletter\(at\)gfwm.de](mailto:newsletter(at)gfwm.de).

WiMa-Tage 2012

Informationen und Fotos von Gabriele Vollmar und Rainer Bartl

Auch in diesem Jahr war die GfWM als offizieller Kooperationspartner der Stuttgarter Wissensmanagement-Tage vor Ort mit einem eigenen Stand vertreten. Außerdem wurde die gesamte Veranstaltung erstmalig von unserer Präsidentin, Gabriele Vollmar, moderiert. Mit knapp über 120 Kongressbesuchern und weiteren ca. 80 Messebesuchern waren die mittlerweile 8. WiMa-Tage gut besucht. Zahlreiche Vorträge, aber auch Workshop-Formate in zeitweilig drei parallelen Foren boten ein reichhaltiges Programm mit überwiegend Anwenderberichten aus der Wissensmanagement-Praxis. Neu war der „Special Interest“-Bereich Technische Dokumentation und Wissensmanagement. Der Stand der GfWM war in den Pausen immer gut besucht und zahlreiche neue Mitgliedsanträge wurden mitgenommen oder direkt vor Ort ausgefüllt.



„Was muss man über das menschliche Gehirn wissen, um Know-How und Veränderungen zu managen?“ Gespannt lauschten die Teilnehmer der Eröffnungs-Keynote des Hirnforschers Manuel Nagl von der Donau-Universität Krems. Die schlechte Nachricht für Wissensarbeiter: Menschen treffen weniger freie Entscheidungen als wir glauben, sondern werden vom Unterbewusstsein gesteuert. Die gute Nachricht: Wenn neue Handlungen oft genug geübt werden, entstehen nachhaltige neue Verhaltensmuster, weil wir nicht mehr darüber nachdenken müssen.



„Wie viel IT braucht Wissensmanagement?“ Trotz des eher reißerischen Titels der Podiumsdiskussion bestand sowohl auf dem Podium wie auch bei den Wortmeldungen der Teilnehmer weitgehend Einigkeit darüber, dass es hier keine allgemeingültige Antwort gibt. Aber auch ohne Streitgespräch auf der Bühne entwickelte sich eine lebhafte Diskussion, als Teilnehmer anmerkten, dass IT vielleicht nicht für alle Fragen des Wissensmanagements die beste Antwort sei, sondern dass der Faktor Mensch stärker berücksichtigt werden sollte!



„Learning by Doing“ Während im Plenum der Schwerpunkt auf dem traditionellen Konferenz-Format mit Vorträgen und anschließender Diskussion lag, war im Forum die aktive Mitarbeit der Teilnehmer gefragt: In einem breiten Spektrum von Workshops, von Frage-Antwort-Sessions mit den Referenten bis hin zur Entwicklung und Vorstellung eigener Konzepte in Arbeitsgruppen, boten sich Anwendern und Anbietern vielfältige Gelegenheiten zum Erfahrungsaustausch und zum Lernen von anderen Experten.



„Nach den Wissensmanagement-Tagen ist vor den Wissensmanagement-Tagen“ Als Überraschung zum Abschluss präsentierten die Gastgeber der Kremser Wissensmanagement-Tage, mit tatkräftiger Unterstützung des Wirtschafts-Kabarettisten Otmar Kastner, eine musikalisch-philosophische Darbietung über den Weg „vom Wissen zur Weisheit“. Fazit: Leben heißt Lernen – und unsere österreichischen Wissensmanagement-Kollegen scheinen derzeit zumindest beim Showfaktor vorne zu liegen ...

Hinweise

Studie

Internet – doch vergesslich?

Eine aktuelle Studie untersucht den Bestand bzw. das Verschwinden von Internetlinks und den darüber hinterlegten Inhalten. Im Fokus der Untersuchung standen Links, die über Posts von Social Media wie z. B. Twitter und Facebook veröffentlicht wurden. Dabei wurden sechs herausragende Ereignisse im Zeitraum Mitte 2009 bis Anfang 2012 ausgewählt, darunter der Ausbruch des H1N1-Virus, Wahlen und Proteste im Iran und der „Arabische Frühling“. Die Studie untersuchte nun, ob die in den Posts der Social Media-Dienste genannten Original-Internetquellen noch existieren oder verschwunden sind. Die Ergebnisse der Studie belegen, dass bereits nach einem Jahr etwa 11 % der verwiesenen Originalseiten verschwunden waren. Nach etwa zwei bis drei Jahren lag die Verlustquote bei über 25 %. Aus den Ergebnissen konnte im Rahmen der Untersuchung eine Verlustquote von 0,02 % aller Internetquellen abgeleitet werden. Selbst archivierte Seiten leiden unter einem Schwund von durchschnittlich 20 % nach einem Jahr und 41 % nach zweieinhalb Jahren.

Die Studie "Losing My Revolution – How Many Resources Shared on Social Media Have Been Lost" von H.M. SalahEldeen und M.L. Nelson von der Old Dominion University in Norfolk, Virginia, USA ist als Volltext verfügbar unter <http://arxiv.org/pdf/1209.3026v1.pdf>

Wettbewerb & Kongress

Exzellente Wissensorganisation 2013

Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Non-Profit-Organisationen, die im Umgang mit Wissen ganzheitlich denken und ihn intelligent organisieren, können sich zum dritten Mal um die Auszeichnung „Exzellente Wissensorganisation“ bewerben. Die Bewerbung ist kostenpflichtig, bietet aber jedem Bewerber ein ideales Aufwand-Nutzen-Verhältnis. So zum Beispiel denen, die mit Wissensmanagement gestartet sind und nun eine qualifizierte Rückmeldung zum Status quo ihrer Wissensorganisation erhalten möchten.

Willkommen sind Bewerbungen aus dem gesamten deutschen Sprachraum.

<http://www.wissensexzellenz.de>

Einsendeschluss ist der 31. Dezember 2012.

Das Finale des Wettbewerbs, bei dem die exzellenten Wissensorganisationen gekürt werden, findet im Rahmen des EWO-Kongress am **13. März 2013** in der Universität Passau statt (parallel zum Start der 7. Konferenz Professionelles Wissensmanagement). Dabei präsentieren sich max. neun Finalisten den Kongressteilnehmern und einer Expertenjury. Nach einem festgelegten Kriterienkatalog entscheiden diese dann gemeinsam, wer als „Exzellente Wissensorganisation“ ausgezeichnet wird.

Start der Deutschen Digitalen Bibliothek

Ende November 2012 wurde nach fünf Jahren Vorbereitungszeit die Deutsche Digitale Bibliothek (DDB) der Öffentlichkeit vorgestellt und zugänglich gemacht. Als Ziel des Projektes ist geplant, die digitalen Angebote der deutschen Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen zu vernetzen und in die europäische digitale Bibliothek Europeana zu integrieren (siehe dazu auch den Bericht zur Europeana – Europäische Digitale Bibliothek in GfWM newsletter 1 / 2008).

Die DDB ist der deutsche Beitrag für die Initiative des Europäischen Kulturportals Europeana. Sie soll den freien Zugang über das Internet zu Büchern, Archivalien, Denkmälern, Bildern, Skulpturen, Musikstücken sowie weiteren Tondokumenten, Filmen und Noten ermöglichen.

Dazu stellen vor allem öffentliche, aber auch sonstige Einrichtungen ihre Bestände einer weltweiten Öffentlichkeit zur Verfügung. Mit dem Start der Internetseite in der Betaphase bietet die DDB vor allem alte Exponate, die fast ausschließlich urheberrechtsfrei sind.

Der Katalog enthält ca. 5,6 Millionen Datensätze. Eine Recherche ist mittels Suchbegriffen und Filtern möglich, mit Metadaten auch in Sammlungen aus unterschiedlichen Kontexten.
<http://pro.europeana.eu/>

Termine

8th International Digital Curation Conference

14. - 16. Januar 2013, Amsterdam (NL)

"Infrastructure, Intelligence, Innovation: driving the Data Science agenda"

The IDCC conference brings together those who create and manage data and information, those who use it and those who research and teach about curation processes. Our view of 'data' is a broad one – video games and virtual worlds are of just as much interest as data from laboratory instruments or field observation. Whether the information originates in the arts, humanities, social or experimental sciences the issues faced are cross-disciplinary. Digital curators maintain, preserve, and add value to digital information throughout its life, reducing threats to its long-term value, mitigating the risk of digital obsolescence, and enhancing the potential for reuse for all purposes.

<http://www.dcc.ac.uk/events/idcc13>

KM Legal Europe 2013

23. - 24. Januar 2013, Amsterdam (NL)

For the past two years, KM Legal Europe has brought you cutting edge thought leadership from outside of the legal world, and this year's event is no different. In January, we are delighted to welcome global keynote speaker David Gurteen to the conference. David will challenge us all to draw lessons from the story of positive deviance which can be applied back at your firm's offices in order to help overcome resistance to change. At the end of day one, David Gurteen's own "knowledge café" concept will be demonstrated in an interactive workshop session that will show how such conversational techniques have delivered clear results for ING Bank in the Netherlands. Already an annual fixture in the calendars of many legal knowledge management professionals across the continent, this event is rapidly becoming established as the place to come to catch up on all the latest strategic and operational issues in knowledge management.

<http://www.kmlegaleurope.com/>

LEARNTEC

29. - 31. Januar 2013, Karlsruhe

Internationale Leitmesse und Kongress für professionelle Bildung, Lernen und IT - Die LEARNTEC ist die Internationale Leitmesse und Kongress für professionelle Bildung, Lernen und IT. Mobile, Games und Social Learning: die technologischen Trends in der Lernwelt sind eindeutig. Diese Entwicklungen spiegeln sich auch in dem Motto der LEARNTEC 2013 „Zukunft Lernen“ wider.

<http://www.learntec.de>

Fördermitglied der GfWM:



Das GfWM KnowledgeCamp 2012 wurde gefördert von:



5. Kongress Bibliothek & Information

11. - 14. März 2013, Leipzig

Wie lassen sich Wissenswelten in Bibliotheken und Informationseinrichtungen gestalten, damit moderne Menschen gerne in sie eintauchen? Ausgehend von dieser Grundfrage wird sich der Kongress mit den vielfältigen Erwartungen an bibliothekarische Dienstleistungen auseinandersetzen und Möglichkeiten ihrer Umsetzung ausloten. Die Fragen nach geeigneten Formen der Wissensorganisation und dem Mehrwert des Digitalen spielen dabei ebenso eine Rolle wie das adäquate Raumdesign und die angemessene Qualifikation der Beschäftigten. Betrachtet werden auch die politischen, rechtlichen und ethischen Rahmenbedingungen, unter denen sich bibliothekarisches Handeln derzeit vollzieht.

<http://www.bid-kongress-leipzig.de/t3/>

7. Konferenz Professionelles Wissensmanagement

13. - 15. März 2013, Universität Passau

Die zweijährlich stattfindende Konferenz Professionelles Wissensmanagement liefert einen breiten integrativen Überblick über die organisatorischen, kulturellen, sozialen und technischen Aspekte des Wissensmanagements. Schwerpunkt der Konferenz ist es, die verschiedenen Forschungsdisziplinen miteinander zu verbinden und die gesammelten Erfahrungen aus den unterschiedlichen Anwendungsbereichen zu teilen. Aufbauend auf das bisherige Wissen und aktuelle Forschungsarbeiten soll in der Konferenz eine intensive Diskussion der Aufgaben, Methoden und Konzepte des Wissensmanagements geführt und ein Beitrag zur Harmonisierung und Integration unterschiedlicher Teilkonzepte angestrebt werden. Die Konferenz soll Raum zur Diskussion von sowohl wissenschaftlichen als auch praxisorientierten Beiträgen bieten und den Austausch von Erfahrungen, Ideen und Meinungen zwischen allen Teilnehmern fördern.

<http://forschung.wi.uni-passau.de/~prowm2013/index.php>

ISI 2013

19. - 22. März 2013, Potsdam

ISI steht für "Internationales Symposium der Informationswissenschaft" und ist die zentrale Plattform für informationswissenschaftliche Forschung im deutschsprachigen Raum. Diese Veranstaltungsreihe wird jedes zweite Jahr vom Hochschulverband Informationswissenschaft an unterschiedlichen Hochschulstandorten durchgeführt. Das 13. Symposium steht unter dem Eindruck beschleunigter Veränderungsprozesse in der Wissenschaft und den praktischen Lebenswelten. Die Informationswissenschaft hat dem in den letzten Jahren Rechnung getragen und nach der Wende zu „Information Seeking and Retrieval in Context“ nun zunehmend andere Paradigmen und Wissenschaftsansätze aufgenommen und sich z.B. auch der Handlungs- und Kognitionswissenschaften im sog. Practice Turn angenommen. Die Tagung versucht diesmal den Brückenschlag zwischen traditionellen informatiknahen Themen und neuen Ansätzen aus Interface Design, Activity Theory und Kognitionswissenschaft.

<http://www.isi2013.de/>

Swiss Professional Learning

09. - 10. April 2013, Zürich

Um das passende Schulungsangebot oder die gewünschte Dienstleistung für ihr Unternehmen zu finden, benötigen Bildungsverantwortliche einen umfassenden Marktüberblick. Die Swiss Professional Learning versammelt Anbieter aus verschiedenen Bereichen, unterstützt Transparenz und Vergleichbarkeit von Produkten und Dienstleistungen. An den Ständen, im Praxisforum und insbesondere auf den Aktionsflächen werden Trainingsinhalte greifbar und der Messebesuch zum einprägsamen Erlebnis.

<http://www.professional-learning.ch>

5th European Conference on Intellectual Capital

11. -12. April 2013, University of the Basque Country, Bilbao, Spain

The goals of ECIC 2013 are to provide a platform for presenting different academic and professional approaches (i.e. conceptual, empirical, managerial, multidisciplinary and case studies etc.) and discussions on recent developments and the outlook for the future in the field of intellectual capital management and its related fields, in Europe and around the world. Further, to provide an opportunity for scholars, practitioners and doctoral students to have their contributions to theory and practice reviewed, encouraged and commented on within a supportive academic and professional community of colleagues from diverse disciplinary and international backgrounds.

<http://academic-conferences.org/ecic/ecic2013/ecic13-home.htm>

2. Kremser Wissensmanagement-Tage

“Wissen nimmt Gestalt an”

23. - 24. April 2013, Krems (A)

Schwerpunkte der Veranstaltung sind: Externalisierung von implizitem Wissen – Visualisierung von Wissen, Informationen und Daten – Verständliche Wissenskommunikation – Persönliches Wissensmanagement, das eigene Wissen nimmt Gestalt an – Gestaltung von Wissensmanagement-Systemen

<http://www.wima-krems.at>

Impressum

GfWM-Newsletter – Newsletter der Gesellschaft für Wissensmanagement e.V.

ISSN (International Standard Serial Number):
1864-2098

Der Newsletter der Gesellschaft für Wissensmanagement e.V. erscheint alle 2 Monate mit 6 Ausgaben pro Jahr, beginnend mit Ausgabe Januar / Februar.

Redaktion und Gestaltung:
Stefan Zillich, (Lothar Jurk)

Herausgeber:
Gesellschaft für Wissensmanagement e.V., Postfach
11 08 44, 60043 Frankfurt am Main. – E-Mail:
info[at]gfwm.de, Homepage: <http://www.gfwm.de>;
Registergericht: Amtsgericht Frankfurt,
Vereinsregister Aktenzeichen VR 14558

Vorstand des Vereins:
Vorstand: Gabriele Vollmar (Präsidentin),
Dr. Stefan Rehm (Vizepräsident),
Dirk Liesch (Vizepräsident), Tanja Krins

Beirat des Vereins:

Simon Dückert – Anja Flicker – Dr. Josef Hofer-Alfeis
– Prof. Dr. Franz Lehner – Prof. Dr. Klaus North – Dr.
Jochen Robes – Ulrich Schmidt (Vorsitzender) –
Hans-Georg Schnauffer

E-Mail: [newsletter\[at\]gfwm.de](mailto:newsletter[at]gfwm.de)

Hinweise:

Beiträge von Gastautoren, die im GfWM newsletter veröffentlicht werden, stehen allein für die Meinung des Gastautors und repräsentieren nicht die Meinung von Redaktion oder Herausgebern des GfWM newsletters. Der Gastautor trägt somit alleine die Verantwortung für den Inhalt seines Beitrages.

Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge thematisch-inhaltlich zu prüfen, sowie im Einzelfall in Abstimmung mit den Autoren zu kürzen.

Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links, auf die wir hier hinweisen. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Das Zitieren von Inhalten aus dem GfWM newsletter ist erlaubt. Wenn Sie aus dem GfWM newsletter zitieren, verändern Sie das Zitat bitte nicht. Nennen Sie bitte den GfWM newsletter und das Erscheinungsdatum der zitierten Ausgabe als Quelle. Bitte weisen Sie uns kurz darauf hin, dass Sie aus dem GfWM newsletter zitieren.

Der aktuelle GfWM newsletter wie auch alle zurückliegenden Ausgaben stehen Ihnen im Newsletterarchiv auf der GfWM-Homepage als PDF-Dateien zur Verfügung: <http://www.gfwm.de> > „Newsletter“

Die nächste Ausgabe des Newsletters erscheint in der 7. Kalenderwoche ab 11. Februar 2013. Redaktionsschluss ist der 21. Januar 2013.